

Beränderungen und weiteren Vervollkommnungen, harret es dessen, was noch ferner an ihm geschehen soll. Hatte das Rittergut schon früher mehrere Bauerngüter angekauft, so hat es gegenwärtig bereits neun Nachbarstellen mit sich vereint. Davon sind aber auch wieder 250 Acker, seitens der Gemeinde etwa 100 Acker, zur Anlage eines großen Übungsplatzes an den Militärpark verpachtet. Die Pfarrgrundstücke blieben leider hiervon unberührt, und es macht bei alledem große Mühe, dieselben bei einem um vieles geringeren Preise gut und sicher zu verpachten.

Von den Ereignissen der Neuzeit ist noch der Schulneubau zu erwähnen. Derselbe wurde dem Architect Hülßner in Leipzig übergeben und von Wurzner Meistern in Ausführung gebracht. Das alte Gebäude hatte nur 70 Jahre gestanden, war darum noch keineswegs baufällig, genügte aber mit seinen Räumen nicht mehr den Anforderungen, welche das gegenwärtige Schulgesetz an diese Bauten stellt. War es mit seiner, in Vergleich zu jetzt, um vieles kürzeren Längsseite dem Kirchhofe zugewendet, also nach Osten gerichtet, so hat die neue Schule, auf demselben Platze, nur weiter vor, seine Front nach Süd-Osten gelegt. Zu Ostern wurde mit Niederreißen und Aufbauen begonnen, und, trotz inzwischen eingetretener Arbeitseinstellung der Maurer, der Bau soweit gefördert, daß am 7. Dezember 1899 Übergabe und Weihe des neuen Hauses erfolgte. Dasselbe steht in keiner schönen Harmonie zur Kirche, ließ sich jedoch nicht anders anlegen, da es an dem nötigen Raume fehlte und ein anderer Platz dafür nicht zu erlangen war. Es ist eine schöner und stattlicher Bau, der freilich auch einen Aufwand von 35000 Mk. verursachte und darum eine nicht geringe Schuldenlast auf die Gemeinde brachte. Die Schule ist mit zwei Klassenzimmern und doppelter Lehrerwohnung versehen, wird aber, bei gegenwärtig 110—120 Kindern, noch von dem einen Lehrer Franz Emil Käßner vertreten.

Die Vorgänger desselben waren Heinicke, Vater, † 1761, im Alter von 84 Jahren; Heinicke, Sohn, † 1783, Lucas 1783—1838, starb im Alter von 77 Jahren; Görlich, ein Nischwitzer von Geburt, 1838—1856; Dießner 1856—1864 und der nach 30 jähriger Amtstätigkeit seit 1894 in Wurzen im Ruhestande lebende Kantor Mayer.

Nach Nischwitz eingepfarrt ist das Dorf Lossa,

3,5 km von der Kirche entfernt. Dasselbe besteht nur aus Rittergut mit Drescherhäusern, Mühlengut, Gasthof, vier bis fünf Nachbarstellen und einer Schule, mit meist weniger denn 20 Kindern, gegenwärtig vom Lehrer Franz Oskar Mende verwaltet.

Als Besitzer des Rittergutes Lossa, mit einem sehr alten Herrenhause, werden aus dem 17. Jahrhundert genannt Major Blümel und Dopprobst Heinsberg, † 1681 und dessen Witwe worauf die Familie von Büнау, 1704 bis 1810, gefolgt ist. Der letzte derselben war General Major Günther von Büнау, welcher kinderlos im Alter von 84 Jahren daselbst starb, und in der Kirche zu Nischwitz in einer daselbst nunmehr vermauerten Familiengruft beigesetzt worden ist. Durch seine letztwillige Verfügung wurde Frau Armgard, verheiratete Landstallmeister von Könnert, geborene Gräfin Hohenthal-Dölkau, die Erbin des Gutes, ohne mit dem Erblasser in verwandtschaftlicher Beziehung zu stehen. Selbige vererbte es ihrem jüngsten Sohne, dem späteren sächsischen Staatsminister von Könnert Excellenz im Jahre 1837, welcher es seinerseits wieder dem ältesten Sohne seines ältesten Bruders, dem als sächsischen Gesandten in München in den Grafenstand erhobenen jetzigen Besitzer, Wirklichen Geheimen Rat Dr. von Könnert Excellenz, Präsidenten der ersten sächsischen Ständekammer und der Landesynode im Erbe übergab.

Zuletzt sei aber auch noch der Pfarrer gedacht, welche seit der Reformation ihres Amtes an der Kirche zu Nischwitz gewartet haben und deren Wirken nicht hier geschildert werden soll, sondern mit goldenen Lettern geschrieben sein möge droben in dem Buche des Lebens. Ihre Namen sind:

1. Frenzel, wurde 1539 evangelisch und verheiratete sich.
2. Reinhardt, 1547—1550, ging nach Rößnitz.
3. Brodforb, 1550—1569. *)
4. Capito oder Großkopf, 1569—1582, ging nach Trebsen.
5. Wolfgang Ramphras, 1582 bis 1587, wurde zuletzt Stiftssuperintendent in Wurzen.
6. Decker, 1587—1591, kam nach Rützig.

*) Er wird im Wittenberger Ordiniertenbuch unter Nr. 1055 aufgeführt als Lukas Brotkorb von Rotschitz (Roisch), Burgen zu Wurzen.